

Stadtdekan Msgr. Dr. Hermes · Königstraße 7 · 70173 Stuttgart

An die Gemeinden für Katholiken  
anderer Muttersprache in Stuttgart

Monsignore  
**Dr. Christian Hermes**

Königstraße 7  
70173 Stuttgart

T 0711 70 50-510  
F 0711 70 50-501  
stadtdekan.stuttgart@drs.de  
katholische-kirche-stuttgart.de

Februar 2024

## **Wir halten zusammen gegen Ausländerfeindlichkeit!**

### **Brief an die Katholiken anderer Muttersprache im Stadtdekanat Stuttgart**

Liebe Schwestern und Brüder,

in den vergangenen Wochen sind in ganz Deutschland viele hunderttausend Menschen bei Demonstrationen auf die Straßen gegangen, um gegen Ausländerhass und faschistische und nationalistische Bewegungen die Stimme zu erheben. Ich habe immer wieder solche gefährlichen Bewegungen kritisiert. Den Text meiner Rede bei einer dieser Demonstration auf dem Schlossplatz in Stuttgart am 27. Januar 2024 stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Weil ich weiß, dass gerade Sie als Menschen „mit Migrationshintergrund“ (wie die Behörden sagen) durch ausländerfeindliche Tendenzen besonders verletzt sind und sich Sorgen machen, wie es in Deutschland weitergeht, wende ich mich mit diesem Brief an Sie. Zunächst ist mir eines wichtig: Wir sind als katholische Kirche eine Weltkirche, eine Kirche in und aus allen Völkern, Schwestern und Brüder! Am Pfingstfest wird die Unterscheidung der Menschen in Völker und Sprachen im Geist Gottes überwunden (Apostelgeschichte 2,1-13) – es ist die Unterscheidung, die spaltet und zur Feindschaft führt. Paulus betont, dass es „nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich“ gibt, „denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Brief an die Galater 3,28)

Deshalb gibt es nur eine „katholische“, das heißt umfassende Kirche, die als Sauerteig in der einen Menschheitsfamilie zu wirken berufen ist. Es gibt keine „Nationalkirche“, keine „Deutsche“ oder „Italienische“ oder „Kroatische Kirche“. Es gibt nur die eine Katholische Kirche in den verschiedenen Ländern und Kulturen. Der Nationalismus hat ja gerade anstelle des christlichen Glaubens begonnen, die Verehrung der eigenen Nation zu einer Ersatzreligion zu machen, in der ein Volk sich über die anderen erhebt. Der Rassismus und Faschismus erfindet „Rassen“ von Menschen, als wären wir Hunde oder Katzen, nur um die eigene Kultur, die eigene Hautfarbe oder irgendein anderes Merkmal zu benutzen, um andere zu diskriminieren. Solche verwerfliche Ideologien sind mit dem Christentum unvereinbar!

Mit der katholischen Grundüberzeugung von der Kirche aus allen Völker verbindet sich die Grundüberzeugung von der Würde, die Gott jedem Menschen geschenkt hat und die deshalb von keiner



politischen Autorität abhängt oder dem Menschen gegeben oder genommen werden kann. Der bedeutende Philosoph und Sohn Stuttgarts Georg Wilhelm Friedrich Hegel hat vor etwa 200 Jahren gesagt: „Der Mensch gilt so, weil er Mensch ist, nicht weil er Jude, Katholik, Protestant, Deutscher, Italiener und so weiter ist.“ Das ist nichts anderes als die christliche Überzeugung von der Würde des Menschen. Diese Überzeugung ist im ersten Artikel des Grundgesetzes, der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, festgehalten: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ (Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz) Kurz darauf heißt es: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.“ (Art. 3 Abs. 3 Grundgesetz) Sie können sich darauf verlassen, dass diese staatliche Verfassung stark ist und gegen ihre Feinde verteidigt wird.

Leider gibt es aber in Deutschland Menschen, die Vorurteile und Abneigungen gegenüber Ausländern haben. Wie in vielen Ländern gibt es Nationalisten, Rassisten, Faschisten, Antisemiten, Feinde der Demokratie, Feinde der Religion oder unserer Verfassung. In den letzten Jahren, auch durch die „sozialen Medien“, die leider oft eher „asoziale Medien“ sind, haben sich Menschen radikalisiert. Die zahlreichen Krisen und Probleme verunsichern viele. Manche sind zugleich infantil und gefährlich, weil sie in ihrer Enttäuschung und Wut den Verstand verlieren, sich einfache Lösungen wünschen und nach Schuldigen und Sündenböcken suchen. Unsere jüdischen Mitbürger sind besonders davon betroffen, der Hass kann sich ganz schnell aber auch auf andere richten. Manche dieser Dummköpfe glauben, wenn „Deutschland den Deutschen“ gehöre, wären alle Probleme gelöst.

Solche gefährlichen Ideen gab es immer und wird es, so ist zu befürchten, immer geben. Seit einigen Jahren sehen wir jedoch, wie es diesen Bewegungen mit ihren ausländerfeindlichen Parolen und ihren Hassbotschaften gelingt, Aufmerksamkeit zu erregen. Mit der „AfD“ – der sogenannten „Alternative für Deutschland“ – hat sich eine politische Bewegung etabliert, die keine Lösungen für die bestehenden Probleme bietet, sondern nur Hass und Hetze verbreitet. Diese faschistische und antidemokratische, teilweise rechtsextreme und ausländerfeindliche Partei ist verwickelt in Netzwerke, welche die Deportation von Menschen befürworten, die aus ihrer Sicht keine „echten“ Deutschen sind.

Sie, liebe Schwestern und Brüder anderer Muttersprache, müssen sich keine Sorgen machen, dass eine Mehrheit hierzulande solchen gefährlichen Ideologien folgt. Im Gegenteil: Nicht nur in unserer Kirche, sondern auch in Stuttgart, in Baden-Württemberg und in ganz Deutschland ist die ganz klare Mehrheit nicht ausländerfeindlich. Gerade hier in unserer Stadt, wo Menschen aus fast 160 Nationen leben, gilt, was ein früherer Oberbürgermeister gesagt hat: „Wer in Stuttgart lebt, ist Stuttgarter!“ Sie sind hoch respektiert als Mitbürgerinnen und Mitbürger! Alle, die hier leben und die sich an Recht und Gesetz halten, gehören dazu! Sie, liebe Schwestern und Brüder, gehören zu 100 Prozent dazu!

Die nicht nur ausländerfeindlichen, sondern menschenfeindlichen Tendenzen widersprechen ganz klar der deutschen Verfassung. Deshalb fordern viele auch, solche Parteien wie die „AfD“ zu verbieten. Sie widersprechen in jedem Fall auch fundamentalen Prinzipien des christlichen und katholischen Glaubens. Niemand darf sich täuschen lassen, weil diese Bewegungen sich als „konservativ“ oder „traditionell“ ausgeben oder behaupten, sie würden das „christliche Abendland“ verteidigen oder sie wären unsere Freunde. Ich beobachte seit vielen Jahren die „AfD“: diese Partei ist immer extremer, immer gefährlicher geworden. Nachdem diese Leute feststellen mussten, dass die Kirchen und die Bischöfe in Deutschland sich klar gegen sie ausgesprochen haben, haben sie ihr wahres Gesicht



gezeigt: Sie sind nicht nur Feinde aller ausländischen Menschen, die sie höchstens tolerieren wollen, wenn sie sich vollständig assimilieren, sondern sie sind auch Feinde des Christentums und Feinde der Kirche! Dazu hat sich jüngst auch die Deutsche Bischofskonferenz einstimmig und klar geäußert (<https://www.drs.de/ansicht/artikel/fuer-menschenwuerde-und-die-freiheitliche-grundordnung.html>).

Als Stadtdekan möchte ich Ihnen versichern, dass wir als Katholiken aus allen Völkern hier in Stuttgart zusammenhalten und dass ich mich mit den Geistlichen und Gläubigen unserer Kirche immer vor Sie stellen werde, wenn solche Tendenzen der Ausländerfeindlichkeit und solche Stimmen des Menschenhasses ihre Propaganda zu verbreiten versuchen!

Wir haben schon begonnen, eine Kampagne in den Netzwerken zu veröffentlichen unter dem Titel „Wir sind Weltkirche – Nein zu Ausländerfeindlichkeit!“ Herzlich bitte ich Sie, sich daran zu beteiligen. Es ist wichtig, dass wir sichtbar und hörbar sind, dass wir uns nicht einschüchtern lassen und nicht verstecken, sondern dass wir – Katholiken deutscher und anderer Muttersprache – ein gutes Beispiel der politischen und religiösen Aufrichtigkeit, des Mutes und des Zusammenhalts geben. Bitte informieren Sie sich deshalb auch über die politischen Entwicklungen, über die Parteien und Programme. Übernehmen Sie Verantwortung auch außerhalb der Kirche in der bürgerlichen Gesellschaft! Beteiligen Sie sich, sofern Sie Wahlrecht haben, an den Wahlen!

Dazu hier einige Hinweise: Bei der **Kommunalwahl** (mit Ausnahme der Wahl für die Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart) sind auch EU-Bürger wahlberechtigt, die mindestens 16 Jahre alt sind und mindestens seit drei Monaten vor dem Wahltermin am 09.06.2024 ihren Hauptwohnsitz in Stuttgart haben. Das bedeutet, dass diese Personengruppe aufgrund ihrer Meldung beim Einwohnermeldeamt/ Bürgerbüro in das Wählerverzeichnis aufgenommen wird und rechtzeitig eine Wahlbenachrichtigung erhält. Es gibt auch Ausnahme-Fälle, dann kann eine direkte Kontaktaufnahme mit der Stadtverwaltung (Statistisches Amt, [www.stuttgart.de/organigramm/verwaltungseinheit/statistisches-amt.php](http://www.stuttgart.de/organigramm/verwaltungseinheit/statistisches-amt.php)) sinnvoll sein.

Bei der **Europawahl** können sich EU-Bürger in das Wählerverzeichnis der Stadt Stuttgart eintragen lassen, wenn sie mindestens 16 Jahre alt und weitere Voraussetzungen erfüllt sind. Das Statistische Amt möchte im Laufe des März alle betreffenden und gemeldeten EU-Bürger anschreiben und über die Antragsmöglichkeit informieren. Wenn eine Person in Deutschland ins Wählerverzeichnis für die Europawahl eingetragen ist, kann sie nicht im Land ihrer Nationalität an der EU-Wahl teilnehmen. Es gelten dann auch die deutschen Regelungen für die Wahl und das Mindestalter von 16 Jahren. Jedes EU-Land hat eigene Regelungen zur Wahl und zum Wahlalter, weshalb für manche Unionsbürger der Antrag auf Eintragung ins Wählerverzeichnis auch aufgrund dieser Regelungsunterschiede interessant sein kann.

Alle gemeinsam – Katholiken, Christen und andere Religionen, Demokraten und alle Menschen guten Willens – werden wir die destruktiven Kräfte, die Hass und Spaltung stiften, überwinden!

Verbunden in Christus grüße ich Sie herzlich!

Ihr

Monsignore Dr. Christian Hermes  
Stadtdekan von Stuttgart

